Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 46 (1948)

Heft: 9

Artikel: Die Schwangerschaften ausserhalb der Gebärmutter

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-951523

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Erscheint jeden Monat einmal

Druck und Expedition: Berder AG., Buchbruderei und Berlag Baaghausgasse 7, Bern,

wohin auch Abonnements- und Infertions-Auftrage ju richten find.

Berantwortliche Redattion für den wiffenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Fellenberg-Lardn,

Pribatdozent für Geburtshilse und Ghnäkologie, Spitaladerstraße Rr. 52, Bern.

Für den allgemeinen Teil Frl. Martha Lehmann, Hebamme, Zollikofen. Abonnemente:

Jahres - Abonnements Fr. 4. — für die Schweiz, Fr. 4. — für das Ausland plus Porto.

Inferate :

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1fpaltige Betitzeile. Größere Aufträge entiprechenber Rabatt.

Inhalt. Die Schwangerschaften außerhalb der Gebärmutter. — Heute. — Schweiz. Hehamnenverein: Zentralvorstand: Neu-Eintritte. — Jubilarinnen. — Arantentasse: Krankmeldungen. — Angemeldete Wöchnerinnen. — Todesanzeigen. — In memoriam. — Vereinsnachrichten: Settionen Aargau, Appenzell, Basel-Stadt, Bern, Biel, Luzern, Rheintal, St. Gallen, Schasspan, See und Caster, Winterthur, Zürich. — Schweiz. Hedanmentag in Glarus: Protokoll der 55. Delegiertenversammlung. — An die katholischen Hedanmen, Kranken- und Wochenpflegerinnen. — Vermisches. — Büchertisch.

Die Schwangerschaften außerhalb der Gebärmutter.

Benn ein Ei sich aus dem Graasschen Bläschen löst und insolge des Springens dieses Bläschens durch die Follstelsscheifeit außeschwennut wird, soll es normalerweise in den Eileitertrichter gelangen; wurde es beim Austritt befruchtet, so wandert es durch den Eileiter, indem die Filmmerzellen es gegen die Gebärmutter zu treiben, bis in die Gebärmutterhöble, wo es sich einnisten kann. Wird es nicht befruchtet, was ja bei der überwiegenden Menge der Eizellen der Fall ist, so macht es die Wanderung auch durch und geht unterbessenden zugrunde; vielleicht wird es ausgesogen, der es geht mit der nächsten Regelblutung ab; zedenfalls ist sein Dasen vorbei.

Daß die übergroße Jahl der befruchteten Eier diesen Weg nehmen, ist zum Teil darauf zurücksuführen, daß der Eileitertrichter ganz in der Rähe des Eierstockes liegt und sich, wenn ein Braafscher Follikel sprungbereit ist, mit den Franzen an dieser Seille über den Follikel legt und so das Ei gleich in Empfang nimmt, wie ein Liebender, der seine Braut in seine Arme schließt. Die Spermazellen, die vorher oder auch um dieselbe Zeit auf ihrer aktiven Wanderung, entgegen der Flimmerbetwegung in den Eiseitertrichter gelangt sind, sinden sich bereit, die Sopulation zu vollziehen; die erste Samenzelle, die eindringen kann, sührt zu den Veränderungen der Befruchtung; die anderen werden durch eine sich gleich nachher bildende sessen durch eine sich ohne hormonalen Einsluß auf den weiselichen Körper bleibt. Dies ist zu sübleiben einer Bestuchtung.

In früheren Zeiten glaubte man, die Vereinigung von Samenzelle und Eizelle finde in der Gebärmutter statt; man hielt dies für die natürlichste Ansicht. Aber gerade das Vorstommuns, das uns heute beschäftigt, zeigte deutlich, daß dem nicht so sein der Gebärmutters die kattinden so mären die Schwangers bible kattinden in mären die Schwangers

Würde die Befruchtung in der Gebärmutterhöhle fattfinden, so wären die Schwangerichaften außerhalb der Gebärmutter unerklätzlich. Erst seit man erkannte, daß jede Befruchtung in der Rähe des Sierstockes, gleich nach
kustritt der Sizelle aus dem Follikel stattsindet, wurde der Zusammenhang klar. Allerdings
hatte man damals auch noch nicht die häusige
Gelegenseit, durch operative Singrisse die
Schwangerschaft außerhalb der Gebärmutter zu
studieren; eine solche schien damals eine große
Ausnahme, einigermaßen ein Wunder, zu sein.
Man sah in wenigen Fällen die sast dans gene
Frucht in der Bauchhöhle. Bei den Fällen,

wo frühzeitig eine innere Blutung entstand, dachte man nicht immer an Schwangerschaft. Auch sind ja verhältnismäßig nicht viele dieser Blutungen töllich. Ost steht die Blutung von selber, wenn der Blutvuck genügend gesunken ist und dann war man eben por einem Kätsel

ist, und dann war man eben vor einem Rätsel. Während die Einnistung in der Gebärmutter höhle in den meisten Fällen nicht weit von der Eileitermündung stattfindet und nur in Ausnahmefällen im unteren Teil der Söhle, was wir als Tieffitz der Plazenta oder in Fällen von noch tieferem Sit als die verschiedenen Möglichkeiten des vorliegenden Fruchtkuchens fennen lernen, kann bei Schwangerschaft außerhalb der Gebärmutter die Einnistung an recht verschiedenen Orten geschehen. In den meisten Fällen dieser Regelwidrigkeit allerdings finden wir das sich entwickelnde Ei im Eileiter; also eigentlich nicht an einer grundsätzlich falschen Stelle, sondern nur auf dem Wege zur Bebarmutter steden geblieben. Dies ift die Gileiterschwangerschaft, wobei auch hier verschiedene Möglichkeiten bestehen. Das Ei kann schon in der nächsten Nähe des Trichters steden bleiben, es kann im Berlauf, etwa in der Mitte dieses Ranals sich ansiedeln; es kann in der engsten Stelle zunächst des Gebärmutterwinkels aufgehalten werden, und endlich kann es innerhalb

der Gebärmutterwandung, da, wo der Eileiter diese durchbricht, sich selstehen.

Aber damit sind nur die Eileiterschwangerschaften angesührt. Das Ei kann aber auch an einer anderen Stelle selstsigen: erstens im Eierstock selber, also bevor es ausgeschwennut wird; wenn die Ausschwennung nicht mit der nötismen Bucht geschieht; oder wenn es im Follike an der Stelle, wo es in seinem Jellhaufen selst, hängen bleibt. Dann haben wir die Eierstockschwangerschaft, die zwar nicht häusig vorstommt, aber an die immer gedacht werden nuß. Da der Eierstock nicht ein großer Körper sit, wird schon bald das Verhältnis des wachsenden Eies, das za in wenigen Tagen oder Wochen schon sanz beträchtlich sit, zu seiner Unterlage ein unerträgliches.

In anderen Fällen kann sich das Ei in die Bauchhöhle verlieren. Die Möglichkeit eines befruchtene Eies, sich einzunisten, ist in ihm selber vorhanden; seine Obersläche, die man in einem gewissen Stadium als Trophoblast bezeichnet, hat die Fähigkeit, irgendein mitterliches Gewebe, das nicht gerade, wie die äußere Haut, verhornt ist, an einer kleinen Stelle aufzulösen, zu verdauen und sich in die so entstandene Gewebslücke einzusenken. Gerade diese verdauten, mütterlichen Gewebe bilden ja bei seder Schwangerschaft mit einen Teil der Nah-

rung des kleinen Gies, dis die Zottenbildung zur Anlage einer Plazenta geführt hat, deren Bluträume forthin die Atnung und Ernährung des Keimes ermöglichen.

Wenn nun also ein solches kleines Ei befruchetet und entwicklungsfähig an einer Stelle in der Bauchhöhle festsitzt, so bildet es dort ein Eilager, aus dem in der Folge ebenfalls eine Plazenta wird, deren mütterlicher Unteil nun aber nicht eine gesunde und zu diesem Zwecke geschaften Gebärmutterschleimhaut ist, sondern z. B. die Obersläche einer Darmschlinge, oder sonst ein Teil des Bauchselles; man hat sogar schon befruchtete Eier (also eine Schwangerschaft) an der Untersläche der Leber sitzen sehen.

Wie in der Gebärmutterschleimhaut und wie in der Bauchhöhle sindet auch im Sileiter eine Dezidnabildung statt; sie ist die Reaktion des Sistiges auf die in der Schwangerschaft dum Sidgesonderten Wirkstoffe. Benn aber in der Gebärmutter die Schleimhaut auf einer dicken muskulären Unterlage ruht, die sich zudem durch Dickenwachstum in der Schwangerschaft noch vermehrt, so haben wir im Sileiter nur eine dünne Wuskelsschaft den die Ruskelsschaft der Wuskelsschaft der Wuskelschaft der Wuskelsschaft der Wuskelsschaft der Wuskelschaft

Bir müssen hier noch eine Art der Schwangerschaft erwähnen, die eigentlich nicht eine Schwangerschaft außerhalb der Gebärmutter ist, in ihrem Berlaufe und ihren Folgen aber doch ihr so ähnlich ist, daß sie hier nicht übergangen werden kann. Wir meinen die Schwangerschaft in einem geschlossenen Sorn einer zweiteiligen Gebärmutter. Wir wissen, daß die Gebärmutter aus zwei Gängen, den Wällerschen Gängen, sich zusammensetzt, die bei der weiteren Ausbildung in ihrem unteren Teil zu einem Körper, der Gebärmutter, zusammenwachsen. Wenn die Entwicklung unvollständig bleibt, haben wir die verscheenen Formen der geteilten Gebärmutter, von dem ambosförmigen Grund dieses Organs die zur vollständigen Ausbildung zweier getrennter Gebärmutterschäften mit doppeltem Halsteil, zweisachem Muttermund und oft auch doppelter Scheide in ihrem oberen Teil.

Run kommt es vor, daß nur eine Hälfte sich vollkommen entwickelt, während die andere zurückleibt. Dies kann soweit der Fall sein, daß kein Halsteil an dieser Hälfte da ist und die Gegend des inneren Muttermundes geschlossen ist. Der obere Unteil hingegen ist entwickelt und der Eileiter, der überhaupt diese Mißbildungen viel seltener mitmacht, mündet ordnungsgemäß in die Höhle, die auch mit ihrer normalen Schleimhaut existiert. Da die Eier sich aus beis den Eierstöden auslösen, so kann es vorkommen, daß ein besruchtetes Ei (durch Samen, der durch die andere Kälste eingedrungen ist und bei der benachbarten Lage der Eierstöde und der

lebhaften Beweglichkeit der Samenfäden bis zum Gierstock der geschlossenen Sälfte vordringen kann) in diese geschlossene Söhle eindringt und sich dort festsetzt. Man hat ja auch schon beobachtet (3. B. bei Operationen), daß eine Eis leiterschwangerschaft in einem Eileiter faß, während der zugehörige gelbe Körper sich im ans deren Eierstock befand. Also mußte das besruchstete Ei von dem einen Eierstocke in den Eileiter ber anderen Seite gelangt sein. Man nennt das die äußere Ueberwanderung. In anderen Fälsen sah bei einseitig verschlossenem Eileitersfransenende die Eileiterschwangerschaft wieder in dem Gileiter der felben Seite: alfo mußte das befruchtete Ei durch den gesunden Eileiter und den Gebärmuttergrund in den verschlosse= nen Gileiter gelangt fein; dies nennt man die

innere Ueberwanderung. Die Schwangerschaft, bei der sich das befruchtete Ei im Fransenende des Eileiters befindet, wird in vielen Fällen mit dem sogenannten Eileiterabort enden: nach Verklebung der Umsgebung durch Reiz auf das Bauchfell wird das schon einige Zentimeter große Ei in den Douglasschen Raum ausgetrieben; dies führt dort zu einem Bluterguß, dem Douglas-Hämatom. Bei Sit in der Mitte oder der Enge des Gileiters wird es meist zum Platen kommen; dies kann mit sehr starker Blutung in die Bauchhöhle, oder bei entsprechender Platungsftelle, zwischen die Blätter des breiten Mutterbandes hinein verbunden sein. Sitt das Ei im "interstitellen" Teil, d. h. innerhalb der Wand der Uterusecke, so kann die Zerstörung noch beträchtlicher werden, mit noch heftigerer Blutung. Ebenso verhält es sich, wenn ein unents wickeltes Rebenhorn, der Gebärmutter ohne Muttermund schwanger wird. Im Gierstock fönnen ähnliche Vorkommnisse da sein; aber oft wird die Umgebung vor dem Platen verfleben, so daß die Blutung nur in einen Sohlraum erfolgt und beschränkt bleibt.

Wenn ein Ei, wie gesagt, sich in der Bauch-höhle ansiedelt, so kommt es nicht so bald zum Absterben der Frucht; sie kann sich weiter entswickeln, weil sich auf den Darmschlingen oder anderen Bauchfellpartien eine regelrechte Bla= zenta bildet. Verklebungen forgen für die Bildung einer richtigen Fruchthöhle, die von Chorion und Amnion ausgekleidet ist. Solche Früchte können bis 7 Monate lang sich weiterentwickeln; sie müssen durch Eröffnung der Bauchhöhle entfernt werden.

Seute S

Wie schlecht verstehen wir es, im Augenblick zu leben; entweder weilen unfere Gedanken in der Bergangenheit oder in der Zukunft. Aber ver Bergangenheit voer in der Filtunft. 200et der Augenblick, das Heute, das Jetzt kommen zu kurz. "Jeder Augenblick ist unmittelbar zu Gott", sagte einst ein Gottesgelehrter, und im 95. Psalm lesen wir: "Seute, so ihr seine Stimme hört, so verstockt euer Herz nicht." Heute spricht Gott zu uns, heute hat er uns in diese oder jene Arbeit hineingestellt; warum hören wir nicht? Warum?

Weil das "Seute", die jetige Stunde, selten derart sind, daß wir ausrufen möchten: Berweile doch, du bift so schön. Im Gegenteil, etwas bedrückt uns, fällt uns schwer und lästig, etwas ist unbequem oder einfach nur langweilig. So ftöhnen wir über die Alltagsarbeit und fliehen mit unseren Gedanken aus ihr, indem wir ums 3. B. auf etwas Kommendes freuen, und wäre es nur der nächste Feiertag.

Aber ist nicht gerade die Vorfreude ein Mittel, um über ben grauen Alltag hinwegzukom= men? Bewiß, nur ist es im Grunde Täuschung. ebenso wie sehnsüchtiges Phantastereien -Rückschauen — machen schlapp, unzufrieden und trüben den Blick für die Arbeit, die Gott heute, in diesem Augenblick von uns getan haben möchte.

Wie können wir aber lernen, im Seute, im Augenblick zu leben? Zunächst, indem wir den Schaden erkennen und einsehen, daß eine Wandlung notwendig ift. Was trennt jedes von uns an der richtigen Einstellung? Das muß persönlich gelöst werden. Alls zweiten Schritt laffen wir uns die Tageseinteilung von Gott schenken. In der Stille wollen wir unterscheiden, was wichtig ift, wollen lernen, unsere Arbeit im Blick auf Gott auszurichten, fie als von ihm geschenkt, betrachten. Lernen, im Kleinen treu zu fein, auch in dem grauen und alltäglichsten Augenblick.

Wenn wir uns auf diesen Weg begeben, werden wir bald merken, wie reich die Wirklichkeit ift. Stille und Arbeit! Das ift es, was wir brauchen. Die Stille mitten in der Arbeit zu erlangen, ist nicht einfach; wir werden uns immer wieder darauf ertappen, daß wir irgendwie untreu geworden find; von der Flucht vor dem Heute überwältigt worden sind. Lassen wir uns nicht entmutigen; es wird uns bei unserem Ringen geholfen werden.

Frau Thalmann, Embrach Frau Guttnecht, Fribourg Frl. Löhrer, Goßau Frau Scheibegger, Höfen/Thun Fran Trösch, Derendingen Wille Steck, Lausanne Frau Huggenberger, Oppikon Sig. Chiarina, Tefferete Frau Günther, Windisch Frau Möri, Birsfelden

Angemeldete Wöchnerinnen.

Frau Gallandat-Porchet, Rovrah Frau Eberle-Bohnenbluft, Biel Frau Freidig=Zeller, Lenk

Mit follegialen Grüßen:

Für die Krankenkassekommission: Frau Ida Sigel, Raffierin, Rebenftraße 31, Arbon, Tel 4 62 10.

Todesanzeige

3m Alter von 74 Jahren ftarb am 3. September in Täuffelen

Frau Kocher-Wymann Ihr Andenken bleibe uns in Ehren.

Die Krankenkassekommission.

■ IN MEMORIAM I

Arnold Werder, gewesener Buchdrucker in Bern

Den Leserinnen unseres Fachorgans, sowie den weitern Abonnenten und den Inserenten bringen wir zur Kenntnis, daß am 29. August 1948 der verehrte Seniorchef der Buchdruckerei Werder UG. nach langem Leiden in seinem 77. Lebensjahr verftorben ift.

Der Rame des Dahingeschiedenen bleibt mit dem Werden und Wachsen unserer Zeitung eng berbunden und unvergeffen. Als der Schweize rische Hebammenverein vor mehr als vier Jahr zehnten das junge Zeitungsunternehmen der Seftion Bern zum Betrieb anvertraute, da stund es noch auf sehr schwachen Füßen.

Da war es die Firma Bühler & Werder, welche damas die erste finanzielle Hilfe gelei ftet, damit wenigstens die ersten Nummern in Druck gebracht werden konnten. Die älteren Mitglieder unter uns wissen um die damaligen Zustände. In den vielen Jahren war denn auch der Geschäftsverkehr mit der Druckerei stetssort ein angenehmer und freundlicher, wie er es auch bis heute unter der neuen Firma ftets geblieben ist.

Im Krematorium in Bern hat dann auch eine große Trauerversammlung Abschied ge nommen von dem allgemein geachteten und edlen Menschen.

Im Ramen des Schweiz. Hebammenvereins möchten wir es nicht unterlassen, auch an die fer Stelle den Ungehörigen unfere herzlichfte Teilnahme auszusprechen.

Dem Wunsche des Verstorbenen, statt Blut men an feine Bahre zu legen, des Bereins "Für das Alter" zu gedenken, sind wir nachgekommen.

Wir werden dem Beimgegangenen auch über das Grab hinaus ein ehrenvolles, dankbares Andenken bewahren. M. W.

Letten Freitag durfte nach jahrelangem Lei den unsere geschätte Rollegin

Frau Flora Rocher=Whmann, gewesene Hebamme in Täuffelen

ins beffere Jenfeits beimgeben. Frau Rocher, eine bescheidene, liebe Frau, hat 36 Jahre lang in Täuffelen gewirkt und war in unserer Settion als fleißiges und treues Mitglied fehr geschätt.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralporstand.

Reu=Cintritte:

Seftion Appengell: 14a Frl. Elfa Bachmann, Urnäsch.

Settion Graubunden:

39a Frl. Katharina Roch, Samaden. Wir heißen die neuen Mitglieder herzlich willfommen.

Jubilarinnen.

Settion St. Gallen: Frau Beerli-Uhl, St. Gallen. Frau Hollenstein-Thoma, Bazenheid.

Wir gratulieren herzlich zum 40jährigen Berufsjubiläum und wünschen weiterhin Blück und Segen und einen ruhigen Lebensabend.

Mit follegialen Grüßen!

Für den Bentralvorftand:

Die Bräfidentin: Frau Schaffer. Felben (Thurgau) Tel. 99197

Die Sekretärin: Frau Saameli. Weinfelden, Hauptstraße Tel. 51207

Krankenkasse.

Arankmeldungen.

Frau Buchmüller, Herzogenbuchsee Frau Fraschina, Bedano Frl. Werthmüller, Biel Frau Bronchoud, Bagnes Frau Feh, Altnau Frau Grollimund, Muttenz Frau Lang, Pfaffnau Frau Wirth, Werishaufen Frau Peters, Zürich/Höngg Frau Schelfer, Genf Frau Schelfer, Genf Frl. Schneider, Langnau i. E. Frau Willer, Möhlin Frl. Kaefer, Breilles Frau Weber, Gebensdorf Frau Tresch, Amsteg Frau Großen, Frutigen Mme Allamand, Ber Frau Ginfig, Mitlödi Schwester Oberli, Eriswil Frau Fabry, Bubendorf Frau Schönenberger, Lichtensteig Frl. Ghgar, Seeberg Frau Domig, Karon Mme Mentha, Boudry Frl. Eichenberger, Zürich Frau Kocher, Täuffelen Frau Libsig, Oberwil